

4. Vierteljahr / Woche 02.11. – 08.11.2014

## 06 / Liegst du im Koma?

Sichtbarer Glaube | Ein lebendiger Glaube

### ➤ Fokus

Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube.

### ➤ Bibel

- Jakobus 2,14–18

### ➤ Infos

Ein Patient, der im Koma (griechisch, „tiefer Schlaf“) liegt, lebt zwar noch, aber man sieht so gut wie keine Lebenszeichen von ihm. Ähnlich verhält es sich mit einem Menschen, der von sich sagt, er sei Kind Gottes und glaube an Jesus Christus, aber Lebenszeichen (aktive Taten) seines Glaubens sieht man nicht. Dieser sogenannte „Christ“ liegt quasi im geistlichen Koma. Im Koma „kann das Individuum auch durch starke äußere Stimuli, wie wiederholte Schmerzreize, nicht geweckt werden.“ (Wikipedia) Diese Situation lässt sich auf den komatösen Glauben übertragen: Auch „Schmerzen von außen“, wie Hilferufe von bedürftigen Menschen, seelische Not anderer, das Benötigen seiner Hilfe in der Gemeinde wird den komatösen Christen nicht wecken. Ja, er merkt die „Schmerzen“ von außen nicht einmal. Wie bei einem echten Komapatienten, kann aber auch ein komatöser Christ wieder aufwachen. Es ist nie zu spät, um mit Gottes Hilfe und der Kraft des Heiligen Geistes ein aktiver, bezeugender Christ zu werden.

### ➤ Thema

#### • Das christliche Koma

- Informiere dich über die Zustände eines Menschen im Koma. Vergleiche dies mit dem, was in Jakobus 2,14–18 steht. – Ist dieser Vergleich (siehe Infos) überhaupt sinnvoll? Wo sind die Grenzen dieses Vergleichs?
- Wieso kann man bei einem Christen sagen, dass Tatenlosigkeit ein Symptom einer geistlichen Krankheit ist?
- Versuche, möglichst konkret zu beschreiben: Wie sieht so ein komatöses Christsein aus? Was fehlt?  
Wenn du Arzt für komatöse Christen wärst – was würdest du verschreiben?

#### • Lebendiger Glaube

- Welche Erfahrungen hast du mit Menschen gemacht, bei denen Worte und Taten übereinstimmen? Was unterscheidet sie von anderen?
- Jakobus beschreibt in Jakobus 2,14–18 Glaube und Gehorsam als beziehungsorientiert. Lies dazu in der Studienanleitung Standardausgabe S. 68. Wie sieht ein Glaube, der sich durch Taten ausdrückt, praktisch aus?
- Kennst du Beispiele dafür, dass Glaube, der sich nicht in Taten ausdrückt, nicht lebensfähig oder sogar schon tot ist?
- Was könnte uns dazu veranlassen, Notleidende lediglich durch „fromme“ Worte abzuspäßen, anstatt ihnen praktisch zu helfen?

#### • Diagnose

Mach dich an eine Diagnose deines eigenen geistlichen Zustandes. Versuche, so ehrlich wie möglich zu dir selbst zu sein: Wo stehst du, liegst du schon im Koma, hast du einen lebendigen Glauben oder irgendetwas dazwischen?

- Ist mein Glaube an Jesus mehr formales Bekenntnis als lebendiger Lebensinhalt?
- Wie zeigt sich mein Glaube im Alltag?
- Wo setze ich meinen Glauben ganz konkret in Handlungen um?
- Gibt es etwas in meinen Glauben, dem ich zwar theoretisch zustimme, was ich aber bisher nicht umgesetzt habe? Was muss ich ändern?

Hör dir *If we are the body* an und überlege, was es bedeutet, wenn wir Gottes Hände und Füße sind. Tauscht euch im Gottesdienst drüber aus. – Hier ist der Text des Liedes, hier eine deutsche Übersetzung des Textes.

### ➤ Interaktiv

Diskutiere mit auf der [echtzeit-Facebookseite](#): Woran erkennt man Glauben ganz praktisch?